

Deutsches Schauspielhaus Hamburg 9/2021

Schauspielhaus

MalerSaal

und andere Orte

Junges Schauspielhaus

Wiesendamm 28 / 22305 HH / PK7 (€ 14/erm. 8)

3/Fr

Hamburger Premiere
Koproduktion Salzburger Festspiele 2021

Richard the Kid & the King

nach William Shakespeare / Fassung von Karin Henkel, Sybille Meier und Andrea Schwieter
Mit Texten aus »Eddy the King aus Schlachten« von Tom Lanoye und Luk Perceval
Deutsch von Rainer Kersten
Henkel / Brack / Bruns / Casper / Baud / Meier, Schwieter
Mit: Beckmann, Hara, Herwig, Schmidt, Solbach, Stucky, Strong, Van Boven, Weber
19.30 / PK4 (€ 74-15)

4/Sa

Koproduktion Salzburger Festspiele 2021

Richard the Kid & the King

nach William Shakespeare
mit Texten von Tom Lanoye
19.30 / PK3 (€ 53-11)

5/So

Publikumspreis »Stücke 2018« Mülheimer Theatertage.
Kritikerumfrage »Theater heute« 2018: Stück, Inszenierung, Schauspieler und Kostümbild des Jahres

Am Königsweg

von Elfriede Jelinek
Richter / Hoffmann / Besuch / Dresenkamp, Auder / Grübel / Sander / Thiele
Mit: Baydar, Claessens, Krause, Müller, Ritter, Strauß, Wieninger, Willens
19.30-23.00 / PK2 (€ 40-9)



6/Mo

Premiere

Café Populaire

von Nora Abdel-Maksoud
Kreyer / Dreißigacker / Roers / Juchheim / Seeligmann / Lisac / Fiedler
Mit: Laïs, Kreyer, Nikolaus, Scheidt
20.00 / MalerSaal / PK5 (€ 29/erm. 14)

Café Populaire

von Nora Abdel-Maksoud
18.00 / MalerSaal / PK6 (€ 25/erm. 10)

UnterGrund

Ecce Homo oder: Ich erwarte die Ankunft des Teufels Teil I

nach Friedrich Nietzsche
Pross / Patrone, Muth / Messer / Denkwitz
Mit: Weiss
20.00-21.10 / RangFoyer / PK7 (€ 14/erm. 8)

7/Di

Anna Karenina – allerdings mit anderem Text und auch anderer Melodie

von Clemens Sienknecht und Barbara Bürk
nach Lew Tolstoi
Bürk, Sienknecht / Grot / Salzer / Meier
Mit: Dippe, Hannig, John, Kampwirth, Paravicini, Sienknecht, Wittenborn
20.00-22.00 / PK2 (€ 40-9)

8/Mi

Häuptling Abendwind

von Johann Nepomuk Nestroy
Marthaler / Bischoff / Kittelmann / Dethleffsen, Sienknecht / Salzer / Ubenauf
Mit: Bodnar, Dethleffsen, Israel, Jäggi, Ostendorf, Rau, Sienknecht, Weiss sowie Börner, Naylor
20.00-22.15 / PK2 (€ 40-9)

9/Do

Häuptling Abendwind

von Johann Nepomuk Nestroy
20.00-22.15 / PK2 (€ 40-9)

10/Fr

4.48 Psychose

von Sarah Kane
Mitchell / Eales / Freiberg / Wharton / Knowles / Tschirner
Mit: Wieninger
19.30-20.35 / MalerSaal / PK6 (€ 25/erm. 10)

UnterGrund

Ecce Homo oder: Ich erwarte die Ankunft des Teufels Teil I

nach Friedrich Nietzsche
20.00-21.10 / RangFoyer / PK7 (€ 14/erm. 8)

11/Sa

4.48 Psychose

von Sarah Kane
Mitchell / Eales / Freiberg / Wharton / Knowles / Tschirner
Mit: Wieninger
18.00-19.05 / MalerSaal / PK6 (€ 25/erm. 10)

UnterGrund

Ecce Homo oder: Ich erwarte die Ankunft des Teufels Teil I

nach Friedrich Nietzsche
20.00 / RangFoyer / PK7 (€ 14/erm. 8)

Das Junge Schauspielhaus eröffnet am 2/10 seine neue Spielstätte im Theaterzentrum am Wiesendamm 28 in Barmbek und freut sich darauf, sein Publikum mit einem vollen Programm und vielen neuen Angeboten zu begrüßen!

Der Spielplan für Oktober, November und Dezember wird Ende August veröffentlicht.

Aktuelle Infos: www.jungeschauspielhaus.de

Die weiteren Premieren 2021-22

NEW HAMBURG

Monte Mortale

von Florian Fischer
Regie: Florian Fischer
Uraufführung: 16/10/2021
Immanuelkirche, Veddel

Der Geheimagent

von Joseph Conrad
Regie: Frank Castorf
Premiere: 12/11/2021 / Schauspielhaus

Die Ruhe

Eine Performance-Installation von SIGNA
Konzept u. Regie: Signa u. Arthur Köstler
Uraufführung: 19/11/2021
Paketpostamt Altona

33 Variationen auf Haydns Schädel

Eine heutige Revue
von Péter Esterházy
Regie: Viktor Bodo
Deutschsprachige Erstaufführung:
26/11/2021 / MalerSaal

Coolhaze

von Studio Braun
Regie: Studio Braun
Premiere: 4/12/2021 / Schauspielhaus

Aus dem Leben

Ein Projekt von Brigitte Venator und Karin Beier
Regie: Karin Beier
Uraufführung: 11/12/2021 / MalerSaal

Quai West

von Bernard-Marie Koltès
Fassung von Michael Thalheimer und Klaus Missbach
Regie: Michael Thalheimer

12/So

Premiere
Die Brüder Karamasow
von Fjodor Michailowitsch Dostojewski
aus dem Russischen von Svetlana Geier
Fassung von Bastian Lomsché und Rita Thiele
Frjić / Pauška / Wolfermann / Stellwag /
Regenberg / Meier
Mit: Behren, Bühnen, Gerling, Hien, Jöde, John, Krause,
Ljubek, Nikolaus, Prella, Rau
19.30 / PK4 (€ 74-15)

13/Mo

Lesung
Christoph Hein
Guldenberg
20.00 / €18/erm. 10

14/Di

**Effi Briest – allerdings
mit anderem Text und
auch anderer Melodie**
von Clemens Sienknecht und Barbara Bürk
nach Theodor Fontane
Sienknecht, Bürk / Grot / Salzer / Meier
Mit: Dippe, Hannig, John, Paravicini,
Sienknecht, Wittenborn
20.00-22.00 / PK2 (€ 40-9)



15/Mi

Premiere / UnterGrund
**Ecce Homo oder:
Ich erwarte die Ankunft
des Teufels Teil II**
nach Mary MacLane
Pross / Patrone, Muth / Messer / Denkwitz
Mit: Bühnen
20.30 / RangFoyer / PK7 (€ 14/erm. 8)

16/Do

**Die Nibelungen –
allerdings mit anderem Text
und auch anderer Melodie**
von Barbara Bürk und Clemens Sienknecht
Bürk, Sienknecht / Grot / Salzer / Meier
Mit: Beckmann, Dippe, Hannig, John, Paravicini,
Sienknecht, Wittenborn
20.00-22.00 / PK2 (€ 40-9)

17/Fr

Kampf der Künste
SLAM IS BACK!
Moderation: Ken Yamamoto
21.00 / € 27-15

18/Sa

Deutschsprachige Erstaufführung
Kindeswohl
von Ian McEwan
Bühnenadaption des Romans »The Children Act«
von Karin Beier und Sybille Meier
aus dem Englischen von Werner Schmitz
Beier / Schütz / Klein / Gollasch / ter Meulen / Meier
Mit: Behren, Dippe, Herwig, Jöde, Kampwirth, Wieninger /
Musiker*innen: Dethleffsen, Heupel, Tessmann
19.30 / PK4 (€ 74-15)

19/So

Koproduktion Salzburger Festspiele 2021
**Richard the
Kid & the King**
nach William Shakespeare
mit Texten von Tom Lanoye
18.00 / PK2 (€ 40-9)

Uraufführung
Was Nina wusste
von David Grossman
Deutsch von Anna Birkenhauer
Parizek / Polivková / Fasching / Salzer / Fiedler
Mit: Gerling, Hannig, Nikolaus, Scheidt / John
19.30 / MalerSaal / PK5 (€ 29/erm. 14)

20/Mo

21/Di

Kindeswohl
von Ian McEwan
Bühnenadaption des Romans »The Children Act«
von Karin Beier und Sybille Meier
aus dem Englischen von Werner Schmitz
20.00 / PK2 (€ 40-9)

**Die Sorglosschlafenden,
die Frischaufgeblühten**
von Christoph Marthaler
mit Texten von Friedrich Hölderlin
Marthaler / Bischof / Kittelmann / ter Meulen /
Hegemann / Ubenauf
Mit: Dethleffsen, Israel, Rau, Rudolph, Weiss, Zeller
17.00-18.25 / MalerSaal / PK6 (€ 25/erm. 10)

22/Mi

Kindeswohl
von Ian McEwan
Bühnenadaption des Romans »The Children Act«
von Karin Beier und Sybille Meier
aus dem Englischen von Werner Schmitz
20.00 / PK2 (€ 40-9)

23/Do

UnterGrund
**Ecce Homo oder:
Ich erwarte die Ankunft
des Teufels Teil I + II**
nach Friedrich Nietzsche und Mary MacLane
19.30 / RangFoyer / PK7 (€ 14/erm. 8)

**Wir haben getan,
was wir konnten**
Eine medizinisch-theatrale Recherche über Leben
und Tod im deutschen Gesundheitswesen
von Tuğsal Moğul
Mogul / Salzbrunn / Schwencke / Lühr / Salzer /
Steinhoff
Mit: Dippe, Hannig, Jöde / Musik: Eckhardt,
Schwencke, Tessmann,
20.00-21.15 / PK6 (€ 25/erm. 10)

Premiere: 18/12/2021 / SchauspielHaus

**Günther Gründgens –
ein Leben, zu wahr,
um schön zu sein**
Musikalischer Festakt
von Barbara Bürk und Clemens Sienknecht
Regie: Barbara Bürk u. Clemens Sienknecht
Uraufführung: 21/1/2022 / SchauspielHaus

**Geschichten aus
dem Wiener Wald**
von Ödön von Horváth
Regie: Heike M. Goetze
Premiere: 26/1/2022 / SchauspielHaus

Die Freiheit einer Frau
nach dem Buch von Édouard Louis
Regie: Falk Richter
Uraufführung: 5/3/2022 / SchauspielHaus

Protec/Attac (Arbeitstitel)
von Julia Mounsey & Peter Mills Weiss
Regie: Julia Mounsey & Peter Mills Weiss
Uraufführung: 19/3/2022 / MalerSaal

Die Jagdgesellschaft
von Thomas Bernhard
Regie: Herbert Fritsch
Premiere: 23/4/2022 / SchauspielHaus

**Eine Koproduktion mit
der Theaterakademie**
Premiere: 8/4/2022 / MalerSaal

Revolution
von Viktor Martinowitsch
Regie: Dušan David Pařízek
Uraufführung: 30/4/2022 / SchauspielHaus




**Das neue Restaurant
»Schmidtchen Schauspielhaus« im Theater-
keller freut sich auf Ihren
Besuch, ob zum Mittags-
tisch, vor oder nach der
Vorstellung.**
Tischreservierungen: 040.24 871273
schauspielhaus@schmidt-und-schmidtchen.de
www.schmidt-und-schmidtchen.de

24/Fr

**Ecce Homo oder:
Ich erwarte die Ankunft
des Teufels Teil I + II**

nach Friedrich Nietzsche und Mary MacLane
19.30 / RangFoyer / PK7 (€ 14/erm. 8)

**Wir haben getan,
was wir konnten**

Eine medizinisch-theatrale Recherche über Leben
und Tod im deutschen Gesundheitswesen
von Tuğsal Moğul
20.00-21.15 / PK6 (€ 25/erm. 10)

25/Sa

Uraufführung

J'accuse!

von René Pollesch
Pollesch / Steiner / Braun / Dahnke / Meier
Mit: Hara, Nikolaus, Richter, Rois, Tietjen
20.00 / PK4 (€ 74-15)

26/So

J'accuse!

von René Pollesch
16.00 / PK2 (€ 40-9)

27/Mo

Koproduktion Salzburger Festspiele 2021

**Richard the
Kid & the King**

nach William Shakespeare
mit Texten von Tom Lanoye
19.30 / PK2 (€ 40-9)

28/Di

Kindeswohl

von Ian McEwan
Bühnenadaption des Romans »The Children Act«
von Karin Beier und Sybille Meier
aus dem Englischen von Werner Schmitz
20.00 / PK2 (€ 40-9)

29/Mi

Lesung

**Matthias Brandt
& Jens Thomas**

Blackbird
20.00 / € 31/10

30/Do

Kindeswohl

von Ian McEwan
Bühnenadaption des Romans »The Children Act«
von Karin Beier und Sybille Meier
aus dem Englischen von Werner Schmitz
20.00 / PK2 (€ 40-9)

Uraufführung

Die Räuber der Herzen

von Bonn Park nach Friedrich Schiller
Park / Kirst / Juchheim / Roessler / Steinhoff
Mit: Bühnen, Hara, Hien, Krause, Logemann, Marschall,
Rau, Richter
19.30 / MalerSaal / PK5 (€ 29/erm. 14)



Ausblick – ab 3/9 buchbar!

Planen Sie langfristig Ihre Theaterbesuche im Deutschen Schauspielhaus. Unser Ausblick zeigt Ihnen Vorstellungen des nächsten Monats, die bereits jetzt im Vorverkauf sind. Karten erhalten Sie im Kartenbüro, per Telefon, per E-Mail oder in unserem Online-Verkauf unter www.schauspielhaus.de.

J'accuse!

3/10/So 20.00 / PK2 (€ 40-9)

Kindeswohl

9/10/Sa 19.30 / PK3 (€ 53-11)
31/10/So 16.00 / PK2 (€ 40-9)

**Lärm. Blindes Sehen.
Blinde sehen!**

21/10/Do 19.30 / PK2 (€ 40-9)

**Richard the
Kid & the King**

1/10/Fr 19.30 / PK3 (€ 53-11)

Weitere Vorstellungen sind in Planung.

Ihr Theaterbesuch in Zeiten von Corona

Um die Gesundheit aller Anwesenden zu schützen, sind für uns und für Sie als Zuschauer*innen ein paar Regelungen bei Ihrem Theaterbesuch zu beachten. Wir sind uns aber sicher: Wenn wir diesen alle mit positiver Grundeinstellung und gegenseitiger Rücksichtnahme begegnen, dann wird der Theaterbesuch auch weiterhin ein anregendes und freudiges Gemeinschaftserlebnis sein. Informationen zur aktuellen Situation finden Sie auf www.schauspielhaus.de

Premiere

Richard the Kid & the King

nach William Shakespeare

Fassung von Karin Henkel, Sybille Meier und Andrea Schwieter
Mit Texten aus »Eddy the King« aus »Schlachten!« von Tom Lanoye und Luk Perceval

Deutsch von Rainer Kersten

Koproduktion mit den Salzburger Festspielen 2021

Er war eine schwere Geburt. Die Ankunft Richards III. auf der Welt ist überschattet von merkwürdigen Vorzeichen. Wäre es vielleicht besser gewesen, dieses Kind wäre nie geboren? Richards Mutter, die Herzogin von York, ahnt Böses: Von Anfang an bleibt ihr der Sohn dunkel und fremd. Kaum kann sie Liebe zu ihm entwickeln, wie er auch sonst überall auf Ablehnung stößt. Später, im jugendlichen Alter, erweist er sich in den Schlachten um die englische Krone als äußerst kaltblütig, brutal – und erfolgreich. Sind Machtgier, Skrupellosigkeit und Zerstörungswut Ergebnis einer zerstörten Kindheit? Oder gibt es schlicht keine erschöpfende Erklärung für die Existenz egomaner und boshafter Menschen?

Mit Richard III. betritt einer der größten Antihelden der Theaterliteratur die Bühne: schamlos, gierig, gewalttätig, schlechthin die Inkarnation des Bösen. Zugleich ist er eine Hauptattraktion des Shakespeare'schen Kosmos: heilsichtig, witzig, heuchlerisch, verführerisch. Er ist ein Virtuose der Instrumentalisierung anderer und der genussvollen Selbstinszenierung. Ein genialer Coup, der diese Rolle bis heute zu einer außerordentlichen schauspielerischen Aufgabe macht.

Karin Henkel nimmt die Königsdramen »Heinrich VI.« und »Richard III.« als Ausgangspunkt ihrer Inszenierung. In »Richard the Kid« richtet sie den Fokus auf die Kindheit und die Familiengeschichte Richards, die Zeit vor seiner Machtergreifung. Seit Jahren liefern sich die Häuser York und Lancaster erbitterte und blutige Schlachten um die englische Königsherrschaft in den sogenannten »Rosenkriegen«.

In »Richard the King« befasst sich Karin Henkel mit dem politischen Umfeld des berühmt-berüchtigten Machthabers. Warum spielen alle mit, obwohl sie um die Lügen und das falsche Spiel Richards wissen?

Shakespeare zeigt auf eindrückliche Weise das kollektive Versagen eines ganzen Landes und die Deformation einer verunsicherten Gesellschaft, deren zunehmende Verrohung den Aufstieg des Tyrannen erst ermöglicht. Beunruhigend bleibt, was hinter unserem Vergnügen steckt, Richard III. in seinen dunkelsten Machenschaften zu folgen.

Regie: Karin Henkel / **Bühne:** Katrin Brack / **Kostüme:** Klaus Bruns / **Licht:** Rainer Casper / **Musik:** Arvild J. Baud / **Dramaturgie:** Sybille Meier, Andrea Schwieter

Mit: Lina Beckmann, Sachiko Hara, Paul Herwig, Alexander Maria Schmidt, Maik Solbach, Bettina Stucky, Kate Strong, Kristof Van Boven, Michael Weber

Hamburger Premiere: 3/9/2021 / SchauSpielHaus

Weitere Vorstellungen: 4/9, 19/9, 27/9, 1/10

Premiere

Café Populaire

Hamburger Fassung
von Nora Abdel-Maksoud

„Warum kann man im Theater so gut Witze über Arme machen? – Weil sie sich die Karten eh nicht leisten können.“ Ein böser Scherz, besonders hinterhältig, wenn man bedenkt, wer da wahrscheinlich lacht. »Café Populaire« bietet unzählige solcher raffinierter Gemeinheiten, ist subversive Satire vom Feinsten, seine junge Autorin eine Entdeckung, die sich um alles schert, vor allem um „Race, Class und Gender“, allerdings jenseits jeglicher Political Correctness. „Das Thema des heutigen Abends ist Klassismus, ja, nicht Klassizismus“. Da ist Svenja, Gut-mensch und Bildungsbürgerin schlechthin, die als Künstlerin mit Humor und Humanismus die Welt verbessern will, aber wie viele Kulturschaffende ihren Lebensunterhalt prekär, in diesem Falle als Clown in einem Hospiz verdient. Da ist Püppi, eine altlinke Hospizbewohnerin, die nach dem Tod ihres Mannes einen neuen Betreiber für ihre Arbeiterkneipe sucht. Und Aram mit Migrationshintergrund, der „Dienstleistungsproletarier“, der sich mit allen möglichen Jobs, als Über-Fahrer, Paketbote, Masseur usw., über Wasser hält. Und nicht zuletzt Don, das böse, neo-liberale Alter Ego von Svenja, das immer wieder ungewollt aus ihr herausbricht und sich überheblich von den „Prolls“ abzugrenzen sucht. Brillant, wie Nora Abdel-Maksoud in rasanten Dialogen mit Witz und Verve dem Publikum tiefenste Fragen um die Ohren haut: Wie steht es eigentlich wirklich um unsere Weltoffenheit? Welche Rolle spielt Geld, spielt Klasse, spielen soziale Klischees in unserer Gesellschaft?

Regie: Sebastian Kreyer / **Bühne:** Thomas Dreißigacker / **Kostüme:** Maria Roers / **Licht:** Andreas Juchheim / **Musik:** Andreas Seeligmann / **Video- und Sounddesign:** Valerij Lisac / **Dramaturgie:** Ralf Fiedler

Mit: Anja Läis, Sebastian Kreyer, Eva Maria Nikolaus, Maximilian Scheidt

Premiere: 4/9/2021 / MalerSaal

Weitere Vorstellung: 5/9



Foto: Arno Declair

Premiere

Die Brüder Karamasow

von Fjodor Michailowitsch Dostojewski
aus dem Russischen von Swetlana Geier
Fassung von Bastian Lomsché und Rita Thiele

In seinem letzten Werk, das Familien-, Kriminal- und Justizroman zugleich ist, erzählt Fjodor M. Dostojewski die Geschehnisse und die Ermittlungen gegen seine Söhne Dimitrji, Iwan und Aljoscha. Diese „Geschichte einer Familie“, wie das erste Buch im Roman heißt, legt die familiären und zwischenmenschlichen Abgründe der Figuren und das poröse Gerippe einer überholten Gesellschaft in der Mitte des 19. Jahrhunderts frei. In einer Zeit, in der Religiosität und aufkeimender Liberalismus aufeinanderprallen, Gott in Frage gestellt und die Seele für kausal begreifbar erklärt wird, werden die Gewissheiten des Daseins der „alten Menschen“ pulverisiert. Für fast alle Beteiligten führt die Geschichte in die Katastrophe, da sie sich als unfähig erweisen, das Alte hinter sich zu lassen und so an der notwendigen „Neuwerdung des Menschen“ zugrunde gehen.

Auch 140 Jahre nach Erscheinen des Romans scheinen geltendes Recht und Rechtsgefühl vermehrt auseinander zu driften. Die Menschheit bedürfte im Angesicht der Klimakatastrophe, gigantischer Fluchtbewegungen, Demokratiekrisen und einer kaum für möglich gehaltenen, weltweiten Pandemie ebenfalls einer radikalen Neuwerdung, der sich jedoch große Kräfte entgegenstellen.

Oliver Frlić war Intendant des Kroatischen Nationaltheaters in Rijeka, bis er aus Protest gegen die kroatische Kulturpolitik 2016 seinen Rücktritt erklärte. Seit 2015 inszeniert er in ganz Europa, verstärkt auch im deutschsprachigen Raum. Mit »Die Brüder Karamasow« wird er seine Beschäftigung mit dem Werk Dostojewskis fortsetzen und erstmals am Deutschen Schauspielhaus arbeiten.

Regie: Oliver Frlić / **Bühne:** Igor Pauška / **Kostüme:** Katrin Wolfertmann / **Licht:** Holger Stellwag / **Musik:** Daniel Regenber / **Dramaturgie:** Sybille Meier

Mit: Paul Behren, Eva Bühnen, Sandra Gerling, Jonas Hien, Christoph Jöde, Markus John, Carlo Ljubek, Matti Krause, Eva Maria Nikolaus, Michael Prella, Sasha Rau

Premiere: 12/9/2021 / SchauSpielHaus

Weitere Vorstellungen: 20/9, 22/9



Foto: Thomas Aurin

Premiere

UnterGrund

Ecce Homo oder: Ich erwarte die Ankunft des Teufels

Teil II nach Mary MacLane
Deutsch von Ann Cotten

In der Ödnis von Montana verhandelt die 19-jährige Mary MacLane ihr Leben und Denken, gewissenlos und mit einer „wunderbaren Fähigkeit zu Elend und zu Glück“. Ihr Tagebuchroman »Ich erwarte die Ankunft des Teufels« entsteht nur knapp 10 Jahre nachdem Friedrich Nietzsche seine Schrift »Ecce Homo« vollendete und seine Schaffenszeit in geistiger Umnachtung endete. Zwei hemmungslose Egoist*innen, die alles andere als Egoist*innen sind, fordern die Welt heraus, an der sie verzweifeln.

Nach einer erfolgreichen Inszenierung des ersten Teils in der Spielzeit 20–21 widmet Max Pross sich nun dem zweiten Teil seines Doppelabends. Nietzsches fulminantes Denken wird mit MacLanes virtuoser Weltbeschäftigung in Kontrast gesetzt, die 120 Jahre nach ihrem Erscheinen nun erstmals ins Deutsche übersetzt wurde.

Regie: Max Pross / **Bühne und Musik:** Tintin Patrone unter Mitarbeit von Martin Muth / **Kostüme:** Sita Messer / **Dramaturgie:** Finnja Denkwitz

Mit: Eva Bühnen (Teil II) und Samuel Weiss (Teil I)

Premiere: 15/9/2021 / RangFoyer
Weitere Vorstellungen Teil I: 6/9, 10/9, 11/9
Weitere Vorstellungen Teil I u. II: 23/9, 24/9

Foto: Erich Goldmann

Uraufführung

Was Nina wusste

von David Grossman
Deutsch von Anna Birkenhauer

In seinem neuen Roman erzählt David Grossman eine israelisch-jugoslawische Familiengeschichte, eng verzahnt mit der dunklen Seite der Geschichte des 20. Jahrhunderts. Schauplatz sind zwei Territorien, auf denen stellvertretend Konflikte der Weltpolitik ausgekämpft wurden. Persönliche Verletzungen, die über drei Generationen hinweg die Mutter-Tochter-Verhältnisse zerrüttet haben, kommen jetzt 60 Jahre später in der emotionalen Rekonstruktion einer Enkelin zur Sprache. Zur Feier von Veras 90. Geburtstag kehrt ihre Tochter Nina nach Israel zurück. Sie hatte sich aus ihrer Familiengeschichte in die Arktis verabschiedet, Mann und Kind verlassen. Seltsame Kälte herrscht jetzt zwischen Nina und ihrer eigenen Tochter Gili, die alles in einem Filmprojekt dokumentiert. Vera wurde im früheren Jugoslawien auf die Straflager-Insel Goli Otok deportiert, genannt auch „Titos Hawaii“ oder „Titos KZ“, die kleine Nina angeblich auf der Straße ausgesetzt. Was aber ging dem voran? Vera weigerte sich, ihren Geliebten Miloš als stalinistischen Spion zu denunzieren. Hatte sie sich damals gegen ihre Tochter entschieden? – Die Möglichkeit, sich an eine Welt zu erinnern, deren Koordinaten kaum mehr bekannt sind, öffnet sich noch einmal. Nach lebenslanger Flucht scheint auch die an Alzheimer erkrankte Nina dazu bereit. Eine gemeinsame Reise auf die Insel Goli Otok kann beginnen.

Historisches Vorbild der Großmutter ist Eva Panić-Nahir, durch deren Biographie die Öffentlichkeit erstmals von Titos Lager erfuh. Inszeniert und adaptiert wird der Roman von Dušan David Pařízek, der schon David Grossmans »Eine Frau flieht vor einer Nachricht« und »Kommt ein Pferd in die Bar« zur Uraufführung gebracht hat.

Regie und Bühne: Dušan David Pařízek / **Kostüme:** Kamila Polívková / **Komposition:** Peter Fasching / **Licht:** Björn Salzer / **Dramaturgie:** Ralf Fiedler

Mit: Sandra Gerling, Ute Hannig, Eva Maria Nikolaus, Maximilian Scheidt / **Special Guest:** Markus John

Uraufführung: 19/9/2021 / MalerSaal



Illustrationen: Rocket & Wink

Deutschsprachige Erstaufführung

Kindeswohl

von Ian McEwan
Bühnenadaption des Romans »The Children Act«
von Karin Beier und Sybille Meier
aus dem Englischen von Werner Schmitz

Über die Rechte von Kindern und Jugendlichen wird derzeit viel gestritten. Die gegen die Corona-Pandemie eingesetzten politischen und gesellschaftlichen Bewältigungsstrategien verlangten der jungen und jüngsten Generation das größte Opfer ab. Nicht selten wird in öffentlichen Debatten das Kindeswohl als der am meisten durch die Krise geschädigte Grundwert unserer Zivilgesellschaft markiert. Vor kurzem lag sogar ein Entwurf der Bundesregierung vor, der Kinderrechte künftig auch im Grundgesetz verankern wollte.

Der Titel von Ian McEwans Roman könnte aktueller nicht sein. Auch die Familienrichterin Fiona Maye am Londoner High Court wird regelmäßig mit Rechtsstreitigkeiten konfrontiert, in denen sie über die widersprüchlichen Interessen von Erwachsenen und ihren Kindern befinden muss. Hier hat sich der Schutzauftrag des Rechtsstaates zu beweisen. Umsichtige Urteile sind zu fällen trotz unterschiedlicher Wertevorstellungen und Freiheitsbegriffe, variabler Auffassungen von menschlichem Wohlbefinden und Glück, trotz einer augenscheinlichen Kluft zwischen Kulturen, Identitäten, Gefühlslagen, Lebensentwürfen, Familienbeziehungen, fundamentalen Grundsätzen, Religionen und Meinungen.

Auf dem Höhepunkt ihrer Karriere und dem Tiefpunkt ihrer Ehe erreicht Fiona Maye ein richterlicher Eilantrag: Sie soll über Leben und Tod entscheiden. Wird dem siebzehnjährigen Adam keine Bluttransfusion verabreicht, wird er innerhalb weniger Tage an Leukämie sterben. Doch als strenggläubige Zeugen Jehovas lehnen seine Eltern und er diese lebensrettende Maßnahme strikt ab. Ihre Religion verbietet ihnen, das Leben über den Glauben zu stellen. Fiona beschließt kurzerhand, den jungen Adam persönlich in der Klinik aufzusuchen, und verlässt den üblichen Weg ihrer Professionalität – ein schwerwiegender Schritt, der fatale Folgen nach sich ziehen soll.

Der 2014 erschienene und 2017 verfilmte Roman »Kindeswohl« von Ian McEwan verhandelt die Widersprüche unserer Referenzsysteme. Die von Ian McEwan psychologisch meisterhaft gezeichneten Figuren geraten in ein ethisches Dilemma, das sie in die tragische Krise ihrer Urteilskraft und eine tiefe emotionale Verzweiflung stürzen lässt.

Regie: Karin Beier / **Bühne:** Johannes Schütz / **Kostüme:** Astrid Klein / **Musik:** Jörg Gollasch / **Licht:** Annette ter Meulen / **Dramaturgie:** Sybille Meier

Mit: Paul Behren, Yorck Dippe, Paul Herwig, Christoph Jöde, Jan-Peter Kampwirth, Julia Wieninger / **Musiker*innen:** Bendix Dethleffsen, Michael Heupel, Swantje Tessmann

Deutschsprachige Erstaufführung: 18/9/2021 / SchauSpielHaus
Weitere Vorstellungen: 21/9, 28/9, 30/9, 9/10, 31/10

Uraufführung

J'accuse!

von René Pollesch

„SH: Der Mensch ist ein äußerst fremdartiges Wesen. In aller Nüchternheit betrachtet, also aus der Perspektive eines Tieres zum Beispiel, ist er die Erscheinung eines Wesens, das mehr fremdartige Gewohnheiten – wie aus einem anderen Land – mit sich bringt, als jedes andere auf dieser Erde entstandene Wesen. Ja, und es braucht ganz einfach eine tiefgehende existentielle Erfahrung, durch die uns klar wird, wie albern, sinnlos und willkürlich eigentlich alles ist, was wir so tun. Die Art, wie wir uns umarmen und küssen und waschen, wie wir uns beim Essen benehmen, hat nichts Natürliches und nichts Gewohntes mehr.“ (G. K. Chesterton)

Regie: René Pollesch / **Bühne:** Barbara Steiner / **Kostüme:** Tabea Braun / **Licht:** Rebekka Dahnke / **Dramaturgie:** Sybille Meier

Mit: Sachiko Hara, Eva Maria Nikolaus, Angelika Richter, Sophie Rois, Marie Rosa Tietjen

Uraufführung: 25/9/2021 / SchauSpielHaus
Weitere Vorstellungen: 26/9, 3/10



Foto: Thomas Aurin

Uraufführung

Die Räuber der Herzen

von Bonn Park
nach Friedrich Schiller

Die Räuber sind Ganoven. Ihr Ideal verrätend, sich für die Armen und Unterdrückten einzusetzen, stehlen sie Gold und Pferde, bedienen sich frei an Zivilisation und Natur. In einem außer Kontrolle geratenen sozialen Gefüge rechnet Friedrich Schiller in seinem ersten Stück mit Staatswillkür ab und setzt sich mit dem Bösen auseinander, sucht nach Kippmomenten, in denen grundsätzliche Werte wie Freiheit, Gerechtigkeit und Respekt verraten werden.

Bonn Park geht es in seiner Bearbeitung des Stoffes um eine Utopie, ein Gefühl, nach dem wir uns sehnen, einen Cut in der Geschichte, der Schönheit und neue Ideen an die Stelle von Griesgrämigkeit setzt.

Schillers Figuren eint das Begehren zu wissen, wer sie sind und, in der Happy-End-Version, wer sie sein könnten: Die besseren Räuber. Diese Räuber glänzen, sie sind freundlicher denn je und begehen nur noch die richtigen Verbrechen. Sie lassen andere ausreden, respektieren jene, die nie respektiert werden – und bringen die zur Strecke, die sich weigern, in makellosem Zauber zu leben.

Der 1987 geborene Regisseur und Dramatiker Bonn Park studierte ab 2010 Szenisches Schreiben an der Universität der Künste Berlin, gleichzeitig zeigte er erste Arbeiten an der Volksbühne Berlin. Seine Stücke wurden oft prämiert, so zuletzt seine Uraufführung »Drei Milliarden Schwestern« 2018 an der Volksbühne Berlin. Für diese Arbeit bekam er den Friedrich-Luft-Preis und wurde in der Kritiker*innen Umfrage von Theater heute zum Nachwuchsregisseur des Jahres 2019 gewählt.

Regie: Bonn Park / **Bühne und Kostüme:** Laura Kirst / **Licht:** Andreas Juchheim / **Komposition:** Ben Roessler / **Dramaturgie:** Anika Steinhoff

Mit: Eva Bühnen, Sachiko Hara, Jonas Hien, Matti Krause, Jan Logemann, Fee Aviv Marschall, Sasha Rau, Angelika Richter

Uraufführung: 30/9/2021 / MalerSaal



Foto: Thomas Aurin

Extras

Lesung

Christoph Hein

Guldenberg

In dem kleinen Städtchen Bad Guldenberg ist die Welt noch in Ordnung. Jedenfalls, bis im Alten Seglerheim eine Gruppe minderjähriger Migranten untergebracht wird. Die Guldenberger sind sich einig: Diese Fremden passen einfach nicht in den Ort und sorgen nur für Unruhe. Mehr und mehr heizt die Stimmung sich auf, es kommt zu Pöbeleien, und als dann noch das Gerücht die Runde macht, eine junge Frau sei vergewaltigt worden, sind sich alle schnell einig, dass es einer der jungen Migranten gewesen sein muss. Und das wollen die Guldenberger nicht hinnehmen ...

Christoph Heins neuer Roman zeichnet das Sittengemälde einer Gesellschaft, die aus den Fugen gerät. Von Menschen, die sich als Opfer sehen und dabei Täter werden. Von Rassismus, wie er uns jeden Tag überall begegnet.

13/9 / SchauSpielHaus

Matthias Brandt & Jens Thomas

Blackbird

»Blackbird«, der erste Roman von Matthias Brandt, erzählt von Liebe, Freundschaft, Komik und der Tragik des Lebens. Motte, Bogi und all die anderen Figuren dieses Ausnahmerromans wird man nicht mehr vergessen.

Nach den erfolgreichen Programmen »Psycho«, »Life« und »Krankenakte Robert Schumann« folgt der neue Abend von Matthias Brandt und Jens Thomas.

Am 29/9 / SchauSpielHaus



Sie haben die Wahl!

Für alle, die gerne flexibel sind und ihr eigenes Abonnement gestalten wollen – mit dem WahlAbo sparen Sie bis zu 30% und können entweder an verschiedenen Terminen oder an einem einzigen Abend mit der Familie oder Freund*innen Theater erleben. Suchen Sie sich das passende WahlAbonnement aus unseren verschiedenen Angeboten aus und genießen Sie Ihr persönliches Theaterprogramm. Unser Kartenservice berät Sie gerne oder schauen Sie auf www.schauspielhaus.de/wahlabos.